

The background of the poster is a large American flag. In the foreground, there are silhouettes of people on a stage. One person on the left is gesturing with their hand, and another on the right is holding a microphone. A large, dark, circular object is in the center of the stage. The overall atmosphere is dramatic and theatrical.

LIEDER FÜR EINE NEUE WELT

TITEL

VON JASON ROBERT BROWN

LANDESTHEATER-LINZ.AT

ober
österreich

LIEDER FÜR EINE NEUE WELT

(SONGS FOR A NEW WORLD)

VON JASON ROBERT BROWN

Online-Premiere aus dem Musiktheater | 3. Dezember 2021

Nina Weiß, Daniela Dett, Hanna Kastner, Karsten Kenzel,
Celina dos Santos, David Arnsperger, Sanne Mieloo





Musikalische Leitung Tom Bitterlich | Philipp Gras
Inszenierung, Choreografie, Bühne und Illustration Simon Eichberger
Video Jonatan Salgado Romero
Kostüme Richard Stockinger
Lichtdesign Johann Hofbauer
Dramaturgie Arne Beeker

Studienleitung Juheon Han | **Regieassistenz** Cecilia Ward | **Dance Captain** Hannah Moana Paul | **Abendspielleitung** Cecilia Ward, Hannah Moana Paul
Assistant Dance Captain Linda Krischke | **Ausstattungsassistenz** Aleksander Kaplun | **Inspizienz** Susanne Pauzenberger | **Musikalische Einstudierung** Tom Bitterlich, Philipp Gras | **Übertitelredaktion** Arne Beeker, Linda Krischke
Übertitelinspizienz Brigitta Seelig | **Theaterpädagogik** Simone Rupp

Technischer Leiter Frank Sutthaimer | **Leiter Veranstaltungstechnik** Gerd Braun (Technik), Wolfgang Rudlstorfer (Personal) | **Bühnenmeister** Norbert Hussar | **Leiter Beleuchtung** Johann Hofbauer | **Leiter Ton** Robert Doppler
Ton Jennifer Spohn, Jens Kniebe | **Leiter Kostümabteilungen** Richard Stockinger | **Damenschneiderei** Christa Dollhäubl | **Herrenschneiderei** Raimund Steininger | **Maske** Uwe Wagner | **Damen- und Herrengarderobe** Doris Hornsey | **Werkstättenleitung** Kerstin Wieltsch | **Projektleitung** Sabine Hainberger | **Leiter Requisite** Christian Haslberger | **Schlosserei** Hermann Birngruber | **Tischlerei** Alois Elmecker | **Malersaal** Mag. Wolfgang Preinfalk | **Tapeziererei** Gernot Franz

Aufführungsdauer 1:30 Stunden

Die Übertragung des **Aufführungsrechtes** erfolgt in Übereinkunft mit MUSIC THEATRE INTERNATIONAL (EUROPE) LTD., London
Bühnenvertrieb für Österreich: JOSEF WEINBERGER WIEN, GESMBH

Videodreh am 19. und 20. April 2021 im Großen Saal des Linzer Musiktheaters
Bildregie und Postproduktion Jonatan Salgado Romero | **Assistenz Bildregie** Cecilia Ward | **Kamera** Jonatan Salgado Romero, Constantin Georgescu, Reinhard Zach | **Audioeditor, Mastering** Gerald Landschützer | **Audiomix** Gery Moder, Gerald Landschützer | **Untertitel** Arne Beeker, Linda Krischke

Das Landestheater Linz präsentiert

LIEDER FÜR EINE NEUE WELT (SONGS FOR A NEW WORLD)

MUSIK UND GESANGSTEXTE
VON JASON ROBERT BROWN

Originalproduktion durch das WPA Theatre, New York City, 1995
(Kyle Renick, Artistic Director)

Originalorchestrierung von Brian Besterman und Jason Robert Brown
Deutsch von Wolfgang Adenberg

Das Musicalensemble des Landestheaters Linz

David Arnsperger
Daniela Dett
Christian Fröhlich
Judith Jandl
Hanna Kastner
Karsten Kenzel
Gernot Romic
Lukas Sandmann
Celina dos Santos
Nina Weiß

Die „Band für eine neue Welt“

Piano Tom Bitterlich
Keyboard Alexander Brosch
Bass Wolfgang „Fanti“ Boukal
Drums Ewald Zach
Percussion Patrick Höfer



Daniela Dett



David Arnsperger



MUSIKNUMMERN



- #1 **DIE NEUE WELT (THE NEW WORLD)**
Ensemble
- #2 **AUF DEM DECK EINES SPANISCHEN SEGELSCHIFFS, 1492**
Karsten Kenzel, Judith Jandl & Ensemble
- #3 **NUR EIN SCHRITT (JUST ONE STEP)**
Celina dos Santos
- #4 **ICH HAB' NIE ANGST (I'M NOT AFRAID)**
Judith Jandl
- #5 **ES SPRUDELT KEIN FLUSS FÜR MICH (THE RIVER WON'T FLOW)**
Christian Fröhlich, Lukas Sandmann & Ensemble
- #6 **STERNE UND MOND (STARS AND THE MOON)**
Nina Weiß & Hanna Kastner
- #7 **SIE WEINT (SHE CRIES)**
David Arnsperger & Ensemble
- #8 **DER DAMPFZUG (THE STEAM TRAIN)**
Gernot Romic & Ensemble
- #9 **DIE WELT TANZTE (THE WORLD WAS DANCING)**
David Arnsperger, Nina Weiß & Ensemble
- #10 **SURABAYA SANTA**
Daniela Dett
- #11 **WIEGENLIED ZUR WEIHNACHT (CHRISTMAS LULLABY)**
Judith Jandl
- #12 **KÖNIG DER WELT (KING OF THE WORLD)**
Lukas Sandmann & Ensemble
- #13 **DAS ALLES GÄB' ICH HER (I'D GIVE IT ALL FOR YOU)**
Christian Fröhlich & Hanna Kastner
- #14 **DIE FLAGGENMACHERIN, 1775 (THE FLAGMAKER, 1775)**
Daniela Dett, Judith Jandl, Hanna Kastner,
Celina dos Santos, Nina Weiß & Gernot Romic
- #15 **ICH FLIEGE HEIM (FLYING HOME)**
Christian Fröhlich, Karsten Kenzel Gernot Romic & Ensemble
- #16 **HÖR MEIN LIED (HEAR MY SONG)**
Ensemble

Celina dos Santos



Gernot Romic



Hanna Kastner



Nina Weiß



INSIDE „SONGS FOR A NEW WORLD“

EINE ANALYSE VON SCOTT MILLER

Eine der Figuren in *Lieder für eine neue Welt* sagt: „Ich will nicht philosophieren. Ich will bloß eine Geschichte erzählen.“ Diese Zeile beschreibt das Stück sehr treffend. Eigentlich wird sogar eine ganze Sammlung von Geschichten erzählt. In seiner Konstruktion verdankt es viel den Theaterexperimenten der 1960er Jahre. Mike Isaacson schrieb: „*Songs for a New World* ist das sehr seltene Exemplar eines abstrakten Musicals. Es gibt keinen spezifischen Ort außer der natürlichen Mehrdeutigkeit des menschlichen Herzens und Verstandes.“

Und doch stellt sich ein Gefühl der Einheitlichkeit ein, weil es in jedem Song im Wesentlichen um eine Sache geht: jenen Moment im Leben, in dem alles perfekt erscheint – woraufhin eine Katastrophe eintritt: der Verlust des Arbeitsplatzes, eine unerwartete Schwangerschaft, der Tod eines geliebten Menschen, das Scheitern einer Ehe, eine Inhaftierung, sogar Selbstmord. Aber es geht noch mehr darum, wie wir uns neu aufstellen und in einer neuen Welt überleben können, selbst gegen eine scheinbar überwältigende Wahrscheinlichkeit.

EINE NEUE WELT ERSCHAFFEN

Komponist/Texter Jason Robert Brown kam mit zwanzig Jahren nach New York City, entschlossen, Musicals zu schreiben. Da er keine Kontakte zur Szene hatte, stellte er eine Cabaret-Show mit Liedern zusammen, die er für frühere Projekte geschrieben hatte. Er hatte das Glück, Daisy Prince, die Tochter des Broadway-Regisseurs und -Produzenten Hal Prince, kennenzulernen. Spontan fragte Brown sie, ob sie seine

Show inszenieren würde. Sie arbeiteten drei Jahre lang daran, hatten aber immer noch keine klare Vorstellung davon, worum es gehen sollte. Wenn sie bestehende Songs verwarfen, schrieb Brown neue. Schließlich hatte er die entscheidende Idee. In seinen eigenen Worten: „Es geht um den einen Moment. Darum, gegen die Wand zu laufen und eine Wahl treffen zu müssen: Stellung zu beziehen oder sich umzudrehen und zurückzugehen.“

Nach einem Entwicklungsworkshop in Toronto wurde die Show im WPA Theatre in New York 28-mal gezeigt und auf CD eingespielt. 1998 erhielt Brown seinen ersten großen Auftrag – die Musik für das Musical *Parade*, das im Lincoln Center herausgebracht wurde, Buch Alfred Uhry (*Driving Miss Daisy*), Regie Hal Prince.

DAS OPENING – „DIE NEUE WELT“

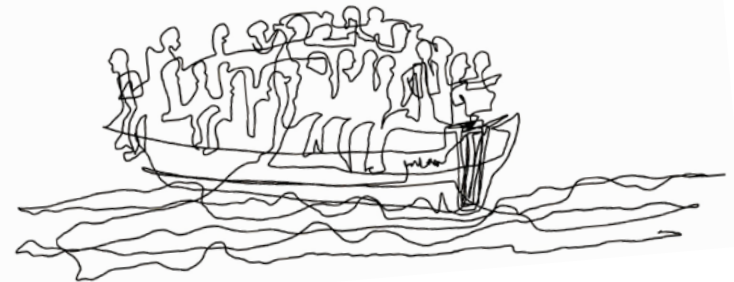
Die Eröffnungsnummer wurde als letzte geschrieben und ist eher ein Prolog als ein erster Song. Die Eröffnungstrophe zaubert Bilder von Grenzen herbei, von schönen neuen Welten, die darauf warten, erobert zu werden, von Menschen, die Ozeane überquerten, um Freiheit und Land zu finden, von Menschen, die den Himmel erobern, mit Flugzeugen, Raketen und Raumfähren, und von Menschen, die den Mikrokosmos und den menschlichen Geist erforschen.

In jedem Song begegnen wir jemandem, der an einem entscheidenden Moment seines Lebens angekommen ist, der das Gefühl hat, es endlich geschafft zu haben. Aber gerade in diesem Moment verändert sich plötzlich alles. Unkontrollierbare Kräfte bringen einen vom sicheren Weg ab und machen es unmöglich weiterzugehen. In den folgenden Liedern treffen wir Menschen, die sich in einer neuen Welt befinden. Einige von ihnen triumphieren, andere versagen. Einige empfinden die neuen Welten als dunkel und unheilvoll; andere sehen sie als Chance zum Neuanfang.

GOTT FINDEN

In dem Lied **„Auf dem Deck eines spanischen Segelschiffs, 1492“** begegnen wir dem Kapitän eines Schiffs. Man denkt gleich an Kolumbus, aber vermutlich ist eine andere Gruppe spanischer Segelschiffe

gemeint, die 1492 durch die Inquisition aus Spanien vertrieben wurde. Der Hass von Generalinquisitor Torquemada auf zum Christentum konvertierte Juden wurde nur durch seine Feindseligkeit gegenüber nicht konvertierten Juden übertroffen. Für die nicht konvertierten Juden war die Inquisition jedoch nicht zuständig. Also versuchte er, Königin Isabella davon zu überzeugen, sie aus Spanien zu verbannen. Es heißt, dass die Juden der Königin dreißigtausend Dukaten anboten, um in Spanien bleiben zu können. Als Torquemada davon erfuhr, hielt er der Königin ein Kruzifix vor und rief: „Judas hat seinen Gott für dreißig Silberlinge verraten – Ihr seid dabei, ihn für dreißigtausend zu verkaufen!“ Schließlich mussten etwa 150.000 Juden Spanien innerhalb von drei Monaten verlassen. Tausende wurden von Piraten gefangen genommen und als Sklaven verkauft, starben an Hunger und Krankheit oder ertranken. Hier war eine Gruppe von Ausgestoßenen auf dem Weg zu einer buchstäblich neuen Welt, einer Welt mit völlig neuen Regeln, frei von den alten, dafür mit neuen Gefahren.



GUTE MÜTTER, SCHLECHTE VÄTER

Ein wiederkehrendes Motiv sind Eltern. Mit wenigen Ausnahmen werden Mütter als fürsorglich und gütig dargestellt, Väter als verantwortungslos und destruktiv. In „Dampfzug“ brennt der Vater das Haus der Familie nieder. In „Die Welt tanzte“ setzt der Vater die Ersparnisse der Familie aufs Spiel, indem er einen Laden kauft und ihn einem Kriegskumpel überantwortet. In „Nur ein Schritt“ hat der Vater eine Affäre. In „Sterne und Mond“ verlässt der Vater aus einer Laune heraus Frau und Kinder. Und im „Wiegenlied zur Weihnacht“ hat sich der Vater des ungeborenen Kindes wohl aus dem Staub gemacht.

Es gibt zwei Mütter in der Show, die keine Ideale sind, aber sie sind Ausnahmen. In „**Nur ein Schritt**“ gibt eine Frau, die von einem Hochhaus zu springen droht, ihrem Ehemann die Schuld daran. Ob sie tatsächlich springen will, steht zur Debatte – vielleicht weiß sie es nicht einmal wirklich –, aber sie benutzt ihre Kinder als Druckmittel gegen ihren Mann. Die zweite Ausnahme ist die Frau in „**Ich hab' nie Angst**“, die Mann und Kinder verlässt. Vielleicht glaubt die Frau, es sei das Beste für sie. Aber mit Sicherheit kümmert sie sich nicht angemessen um ihre Kinder.

Alle anderen Mütter im Stück sind anders. Die Frau auf dem spanischen Segelschiff bittet Gott, ihr Kind zu retten, obwohl sie weiß, dass sie selbst vielleicht nicht überlebt. Die Frau in „**Wiegenlied zur Weihnacht**“ findet ihr Selbstwertgefühl vielleicht zum ersten Mal überhaupt darin, bald Mutter zu sein. Die Mutter in „**Die Flaggenmacherin**“ wartet zu Hause auf Nachricht von ihrem Mann oder Sohn auf dem Schlachtfeld, doch sie hält das Kaminfeuer am Brennen und lässt die Hoffnung nicht fahren. Und in „**Hör mein Lied**“ geben zwei Mütter ihren Kindern den besten Rat, den sie geben können: dass trotz aller Schmerzen im Leben am Ende alles in Ordnung sein wird.

„**ICH HAB' NIE ANGST**“

In vielen Songs in dieser Show erzählt Brown uns nicht viel explizit über die Figuren. Wir können uns auch nicht immer darauf verlassen, dass die Figuren die Wahrheit sagen – manchmal verbergen sie etwas, manchmal belügen sie sich auch selbst. Browns ursprüngliche Absicht für das Lied „Ich hab' nie Angst“ war, eine junge Frau zu porträtieren, die sich über ihre Eltern, ihre Freundinnen Jennie und Katie und ihren Freund David beschwert. Sie empfindet sich abenteuerlustiger als sie, hungriger nach Erfahrungen, weniger selbstgefällig, weniger ängstlich vor dem Unbekannten. Aber auch wenn Brown den Song so beabsichtigt hat – ist das die einzige Interpretationsmöglichkeit? Sagt die Erzählerin überhaupt die Wahrheit? Und wenn nicht, weiß sie sie? Sagt sie, was sie für wahr hält? Könnte Angst hinter ihren Worten stecken, verborgene Wahrheiten hinter der falschen Tapferkeit?

Sie spricht zunächst über Jennie und Katie, dann über ihre Eltern und dann über David. Könnte sie verheiratet sein? Könnten Jennie und Katie ihre Kinder und David ihr Ehemann sein? Die letzte Strophe des

Songs handelt von Schwierigkeiten zwischen ihr und David; er hat Angst, sie zu berühren, sie zu lieben. Vielleicht hat sie entschieden, dass ihr die Beziehung unmöglich ist, und verlässt ihren Mann und die Kinder. Aber wir müssen uns fragen, ob sie wirklich so furchtlos ist, wie sie sagt. Wenn sie tatsächlich ihre Familie verlässt, könnte das nicht ein Akt der Feigheit sein? Soweit wir wissen, besteht Davids größtes (und vielleicht einziges) Verbrechen in der Angst, sich ihr zu nähern, und nach dem, was sie uns erzählt, könnte dies auch ihre Schuld sein. Sie hat eine Mauer um sich errichtet und beschwert sich dann, dass niemand eindringen kann.

Wir haben hier einen faszinierenden, aufregenden Songtext, weil er uns nicht explizit sagt, worum es geht. Er erzählt vom Thema, ohne es direkt anzusprechen, und ist dadurch so viel überzeugender als viele andere Theatersongs. Es ist ein Song, der nicht mit der Stimme des Autors, sondern der singenden Figur spricht, so wie es ein guter Theatersong immer tun sollte.

„**DIE WELT TANZTE**“

Der zweite Akt beginnt mit einem Song, der eine nicht gerade direkte Erzählweise hat: Ein junger Erwachsener erzählt uns zwei Geschichten. Zuerst berichtet er von seinem Vater, der seinen Job kündigt, ein eigenes Geschäft kauft und dann einen alten Armeekumpel einstellt, der das Geschäft versehentlich niederbrennt. Also muss der Vater zu seinem alten Job zurückkehren, er empfindet dies als Würdeverlust. Der junge Mann erzählt uns außerdem die Geschichte einer jungen Frau, die er am College kennenlernt und schließlich heiratet.

Interessant ist, dass die Geschichten gleichzeitig erzählt werden und welche Lektion der junge Mann aus der Geschichte seines Vaters lernt. Es geht um das Risiko, seine Zukunft in die Hände eines anderen Menschen zu legen. Der Vater geht das Risiko ein, seinen Job zu kündigen, um ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Das Risiko zahlt sich nicht aus. Analog trifft der Sohn eine Frau und geht das Risiko ein, eine Beziehung mit ihr aufzunehmen. Aber er legt sich nicht wirklich fest. Er hat eine kurze Affäre mit einer anderen Frau. Er sieht seinen Vater scheitern und entscheidet, dass er kein Risiko eingehen will. Er läuft davon, ohne sich von seiner Verlobten zu verabschieden.

HIER KOMMT SANTA CLAUS

Der zweite Akt der Show enthält zwei Songs mit weihnachtlichem Bezug, die nicht unterschiedlicher sein könnten. Der erste, **„Surabaya Santa“**, ist eine Parodie des Songs „Surabaya Johnny“ aus Kurt Weills und Bertolt Brechts Musical *Happy End* von 1929. Darin geht es um eine junge Frau, die sich in einen süßholzraspelnden Schurken verliebt, der sie liebt, belügt, betrügt und verlässt. In „Surabaya Santa“ versetzt Brown die Gattin von Santa Claus in die Position einer Frau, der Unrecht getan wird. Es ist eine brillante Comedy-Nummer, die eine unserer kulturellen Ikonen in den merkwürdigsten, unwahrscheinlichsten Kontext stellt. Wie verstörend ist es, den Weihnachtsmann als sexuelles Wesen darzustellen und die Schuldzuweisungen von Mrs. Claus wegen seines devianten sexuellen Verhaltens (an dem sowohl Rentiere als auch kleine Jungen beteiligt sind) hören zu müssen! Browns Musik ist eine köstliche Persiflage von Weills dekadentem, dissonantem Nachtclub-Stil (der auch von John Kander für *Cabaret* geborgt wurde).

Browns zweiter Song mit Weihnachtsbezug heißt **„Wiegenlied zur Weihnacht“**, aber im Liedtext wird Weihnachten nicht erwähnt. Hier hat eine junge Frau gerade entdeckt, dass sie schwanger ist, und sie scheint ohne Partner zu sein. Obwohl eine Schwangerschaft für viele Frauen in ihrer Lage verheerend sein könnte, findet diese Frau durch sie zu Gott. Zum ersten Mal mag sie sich, denn sie bringt einen Menschen zur Welt, der die Welt vielleicht so verändern wird, wie sie es niemals könnte. Sie vergleicht sich mit der Jungfrau Maria und folglich ihr Kind mit dem Christuskind. Sie glaubt, der Himmel lächle auf sie herab, indem er ihr dieses Geschenk macht. Das Lied könnte leicht respektlos wirken, aber ihre Worte sind so unschuldig und ehrlich. Sie hat einen dieser Momente im Leben erreicht, um die es im Stück geht, und statt in Panik zu verfallen und ihren Fehler „auszulöschen“, entscheidet sie sich dafür, Gnade darin zu finden. Sie empfindet die Schwangerschaft nicht als Störung oder Zugrunderichten ihres Lebens. Für sie ist sie, als Ereignis in ihrem einfachen Leben, schlicht ein Wunder.

„KÖNIG DER WELT“

„König der Welt“ ist ein Song, der zunächst schwer zu deuten ist. Er wird von einem Mann im Gefängnis gesungen, so viel ist klar. Er ist

vermutlich ein politischer Aktivist, vielleicht ein Bürgerrechtler. Der Mann spricht aber auch in göttlichen Begriffen von sich selbst. Vielleicht hatte er einmal viel Macht oder – wie Martin Luther King Jr. oder Malcolm X – das Vertrauen vieler Menschen und den Glauben, dass Gott auf seiner Seite war. Aber jetzt befindet er sich in einer Gefängniszelle. Dennoch bleibt er optimistisch. Er merkt, dass sein Werk größer ist als er selbst, dass seine Arbeit und sein Erbe selbst dann weiterleben, wenn er sterben sollte. Vielleicht sind seine Bitten, befreit zu werden, Bitten an Gott, ihn von den irdischen Ketten zu befreien.

KRIEG

Gegen Ende der Show gibt es zwei Songs, die gut zusammenpassen. Der eine handelt von einer Frau, die sich mit dem befasst, was ihr der Krieg nimmt, der andere erzählt vom Tod eines Soldaten. Das weltlichere Lied ist ein trauriges, während das in der Spiritualität verwurzelte Lied ein Lied über Hoffnung und Freude ist – obwohl es um den Tod geht. Erzählt uns das etwas über Jason Robert Brown selbst?

Der erste der beiden Songs heißt **„Die Flaggenmacherin, 1775“**. Es geht um eine Frau, deren Mann im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg ab 1775 kämpft. Um sich abzulenken, näht sie, und zwar US-Flaggen. Die schlechter ausgebildete, kleinere amerikanische Armee gewann den Unabhängigkeitskrieg, wie die meisten Historiker annehmen, weil sie für etwas kämpften – die Freiheit. Die Flaggenmacherin hilft, den Soldaten etwas zu geben, an das sie glauben können. Sie weiß, ihr Beitrag ist gering, aber er zählt. Je besser die Soldaten kämpfen, desto unwahrscheinlicher ist es, dass sie ihren Mann verliert.



Das zweite Lied, „**Ich fliege heim**“, wird von einem Soldaten gesungen, der im Kampf gestorben ist, vielleicht ist es der Ehemann aus dem vorherigen Lied. Er fliegt nicht nur nach Hause in den Himmel, in die Arme Gottes; seine Leiche wird auch nach Hause in die Arme seiner Mutter geflogen, um dort begraben zu werden. Darüber hinaus versichert er ihr, dass er in ihrem Herzen weiterleben wird. Er bittet sie, sein Leben weiterzuführen – seine Erinnerung, seinen Mut, Geschichten über seinen Kampf für sein Land. Es ist dies ein Song über widersprüchliche Gefühle, die nebeneinander existieren. Wie im wirklichen Leben treffen uns Emotionen selten einzeln. Das macht das Leben so kompliziert, und das macht gutes Theater so aufregend.

„HÖR MEIN LIED“

So wie „Die neue Welt“ uns eine wunderbare Einführung in das Thema des Abends gibt, fasst „Hör mein Lied“ den Abend perfekt zusammen. Die Botschaft ist, dass wir alle schlechte Zeiten durchleben. In einem sehr realen Sinne ist niemand jemals wirklich allein. Keiner von uns ist jemals die einzige Person, die eine bestimmte Krise durchmacht. Unsere Rettung ist die Gemeinschaft. Durch das Erzählen unserer Geschichten und durch Zuhören finden wir die Kraft, weiterzumachen. Von Steinzeitmenschen, die am Feuer Geschichten erzählten, bis zum großen Techno-Spektakel am Broadway geht es im Theater darum, Geschichten zu erzählen, die uns unsere Gemeinsamkeiten zeigen. Und darum, dass wir als Menschen gezwungen sind, im Laufe unseres Lebens immer wieder neue Reisen in neue Welten zu unternehmen. Wie Stephen Sondheim in *Into the Woods – Ab in den Wald* schrieb:

**„Into the woods we go again.
We have to, every now and then ...”**



Judith Jandl



Lukas Sandmann



JASON ROBERT BROWN

MUSIK UND GESANGSTEXTE



Der 1970 geborene Jason Robert Brown ist das ultimative Multitalent – Komponist, Texter, Dirigent, Arrangeur, Regisseur und Darsteller. Er wuchs in einem Vorort von New York auf und zählt zu seinen wichtigsten Einflüssen Stephen Sondheims Musicals *Sweeney Todd* und *Sunday in the Park with George*.

Mit *Songs for a New World* (*Lieder für eine neue Welt*, 1995), *The Last Five Years* (*Die letzten fünf Jahre*, 2002) und dem 1999 mit einem Tony Award als Bestes Musical prämierten *Parade* schrieb Brown einige der interessantesten Musicals der letzten Jahrzehnte. Für *The Bridges of Madison County* (*Die Brücken am Fluss*) erhielt er 2014 zwei weitere Tonys für Musik und Orchestrierung. Weitere Musicals von Brown sind *Urban Cowboy* (2003), *13* (2008) und *Honeymoon In Vegas* (2013).

Jason Robert Brown orchestrierte neben seinen eigenen Werken auch die anderer Komponisten, u. a. *John and Jen* von Andrew Lippa und Tom Greenwald, *A New Brain* von William Finn und James Lapine und *New York Rock* von Yoko Ono. jasonrobertbrown.com

TEXTE

S. 7-14 | *Inside „The Songs for a New World“*. aus: Scott Miller, *Rebels with Applause: Broadway's Ground-Breaking Musicals*, Portsmouth, New Hampshire, 1999. Übersetzt und gekürzt von Arne Beeker.

S. 16 | *Biografie Jason Robert Brown*: Originalbeitrag von Arne Beeker.

BILDER

Die *one + line* auf den Seiten 5, 9 und 13 sind Originalbeiträge von Simon Eichenberger für das Videodesign dieser Produktion.

FOTOS

Reinhard Winkler fotografierte die Hauptproben am 25. und 26. November 2020. Das Foto von Judith Jandl auf Seite 15 ist ein Still aus der Videoaufzeichnung.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

OO Theater und Orchester GmbH,
Landestheater Linz, Promenade 39,
4020 Linz; Tel. +43 (0)732/76 11-0,
www.landestheater-linz.at,
Intendant Hermann Schneider
Geschäftsführer
Dr. Thomas Königstorfer

Redaktion

Arne Beeker
Layout [ldbg] lindberg dinhobl
Druck Gutenberg-Werbering,
Gesellschaft m.b.H., Linz
Änderungen, Irrtümer, Satz- oder
Druckfehler vorbehalten.

Stand 26. November 2022





ROLEX



OYSTER PERPETUAL LADY-DATEJUST

S.M. WILD

Juwelier – Palais Kfm. Verein
Landstraße 49, 4020 Linz
www.smwild.at